



Stellungnahme

ENTWURF ZUR 2. ÄNDERUNG DES FLÄCHENENTWICKLUNGSPLANS 2025 FÜR DIE DEUTSCHE NORDSEE UND OSTSEE

Die SEFE Securing Energy for Europe GmbH ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Die Interessenvertretung der SEFE basiert neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Europäischen Transparenzregister, zusätzlich auf dem internen Ethik- und Verhaltenskodex der SEFE. Damit gewährleisten wir eine professionelle und transparente Tätigkeit.

Registereintrag national: R0005835. Registereintrag europäisch: 529602648863-14

EINLEITUNG

Die SEFE Securing Energy for Europe GmbH begrüßt die Möglichkeit, zum Entwurf der zweiten Änderung des Flächenentwicklungsplans 2025 Stellung zu nehmen. Aus Sicht von SEFE ist es von zentraler Bedeutung, dass die bestehenden Entwicklungsoptionen für die Erzeugung, den Transport und die Nutzung von Wasserstoff in der deutschen Nordsee erhalten und weiterentwickelt werden. Gerade vor dem Hintergrund eines weiterhin herausfordernden Wasserstoffmarkthochlaufs bedarf es verlässlicher und langfristiger Rahmenbedingungen, um Investitionssicherheit zu schaffen und den Aufbau einer wettbewerbsfähigen Wasserstoffwirtschaft in Deutschland und Europa erfolgreich voranzutreiben.

Die Nordsee kommt hierbei eine Schlüsselrolle für das Gelingen der Energiewende zu. Sie sollte nicht allein als Raum für die Offshore-Stromerzeugung betrachtet werden, sondern als integrierter Energie- und Wasserstoffhub, der die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien mit der Erzeugung, Speicherung und dem Transport von Wasserstoff verbindet. Das Zusammenspiel von Offshore-Windenergie, Offshore-Elektrolyse, Wasserstofftransportinfrastruktur und grenzüberschreitenden Verbindungen bietet die Möglichkeit, eine leistungsfähige und resiliente Energiearchitektur für Deutschland und Europa aufzubauen.

Großskalige Demonstrations-, Infrastruktur- und Wasserstoffproduktionsprojekte sind hierfür von entscheidender Bedeutung. Sie schaffen die Voraussetzungen für den Markthochlauf, ermöglichen industrielle Skaleneffekte, mobilisieren private Investitionen und stärken die gesamte europäische Wertschöpfungskette. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, technologische Innovationen in die industrielle Anwendung zu überführen und die Entwicklung eines integrierten europäischen Wasserstoffmarktes zu beschleunigen.

Eine leistungsfähige Offshore-Wasserstoffwirtschaft kann einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Stärkung des Konzepts zur europäischen Energieautarkie leisten. Die heimische Produktion von erneuerbarem Wasserstoff reduziert langfristig Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten, erhöht die Versorgungssicherheit und stärkt die strategische Resilienz des europäischen Energiesystems. Zugleich schafft sie die Voraussetzungen für die Dekarbonisierung energieintensiver Industrien und unterstützt die Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, technologischer Führungsrolle und industrieller Wertschöpfung in Deutschland und Europa. Vor diesem Hintergrund sollten die im Flächenentwicklungsplan vorgesehenen Potenziale für Offshore-Elektrolyse und den Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur erhalten sowie perspektivisch weiterentwickelt werden.

BEWERTUNG DER KONSULTIERTEN ÄNDERUNGSOPTIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM SONSTIGEN ENERGIEGEWINNUNGSBEREICH (SEN-1)

Aus Sicht der SEFE Securing Energy for Europe GmbH kommt der planerischen Sicherung des sonstigen Energiegewinnungsbereichs SEN-1 eine zentrale strategische Bedeutung für den Wasserstoffhochlauf in Deutschland und Europa zu. SEN-1 stellt derzeit die erste konkret im Flächenentwicklungsplan verankerte Fläche für die Offshore-Elektrolyse in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone dar und bildet damit einen wesentlichen Baustein für den Aufbau eines integrierten Energie- und Wasserstoffsystems in der Nordsee.

Die Fläche ermöglicht erstmals, die erheblichen Potenziale der Offshore-Windenergie nicht ausschließlich über Stromnetze an Land zu nutzen, sondern diese direkt für die Erzeugung von erneuerbarem Wasserstoff auf See einzusetzen. Damit wird ein zusätzlicher und langfristig unverzichtbarer Entwicklungspfad eröffnet, um große Mengen erneuerbarer Energie effizient in den deutschen und europäischen Energiemarkt zu integrieren. Insbesondere vor dem Hintergrund eines deutlich steigenden Wasserstoffbedarfs in Industrie, Energieversorgung und Verkehr ist die frühzeitige Entwicklung geeigneter Offshore-Wasserstoffprojekte von hoher strategischer Relevanz.

Mit dem weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie wird die Offshore-Elektrolyse künftig eine wichtige Ergänzung der bestehenden Strominfrastruktur darstellen. Sie bietet die Möglichkeit, erneuerbare Erzeugungskapazitäten effizienter zu nutzen, Netzengpässe zu reduzieren und den Transport großer Energiemengen über Wasserstoffinfrastrukturen zu ermöglichen. Gleichzeitig kann sie einen wesentlichen Beitrag zur höheren Auslastung der bestehenden und geplanten Wasserstofftransportnetze leisten und die Versorgung von Industrie und weiteren Verbrauchssektoren mit erneuerbarem Wasserstoff langfristig absichern.

Die Nordsee sollte dabei nicht ausschließlich als Stromerzeugungsgebiet betrachtet werden, sondern als integrierter Energie- und Wasserstoffhub für Deutschland und Europa. Das Zusammenspiel von Offshore-Windenergie, Offshore-Elektrolyse, Wasserstofftransportinfrastruktur und grenzüberschreitenden Verbindungen schafft die Grundlage für eine resilientere und effizientere europäische Energiearchitektur. Die Entwicklung heimischer Offshore-Wasserstofferzeugung stärkt nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern unterstützt auch das Konzept, die langfristige energiepolitische Autarkie Europas zu erhöhen und Abhängigkeiten von externen Energieimporten schrittweise zu reduzieren.

Darüber hinaus bietet SEN-1 die Möglichkeit, frühzeitig Erfahrungen mit innovativen Offshore-Energie- und Wasserstoffinfrastrukturen im industriellen Maßstab zu sammeln. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung regulatorischer, technischer und kommerzieller Rahmenbedingungen leisten und die schrittweise Integration von Offshore-Wasserstoffprojekten in das deutsche und europäische Wasserstoffnetz unterstützen.

Vor diesem Hintergrund lehnt SEFE sowohl die in der Konsultation vorgeschlagene Option 2 als auch Option 3 ab. Beide Optionen würden die bislang bestehende Entwicklungsperspektive für die Offshore-Elektrolyse erheblich einschränken beziehungsweise faktisch aufgeben. Dies würde die Planungssicherheit für potenzielle Projektentwickler und Investoren verringern, Investitionsentscheidungen verzögern und den Hochlauf einer heimischen Offshore-Wasserstoffwirtschaft erschweren.

Insbesondere würde die Verschiebung oder Aufgabe der bereits konkret ausgewiesenen Entwicklungsfläche SEN-1 das Signal aussenden, dass bestehende wasserstoffbezogene Entwicklungsperspektiven im Offshore-Bereich nicht ausreichend verlässlich sind. Dies steht im Widerspruch zu den langfristigen Investitionszyklen der Wasserstoffwirtschaft und erschwert den Aufbau einer wettbewerbsfähigen und skalierbaren Wasserstoffwertschöpfungskette in Deutschland und Europa.

SEFE spricht sich daher dafür aus, die bestehende planerische Grundlage für Offshore-Elektrolyse im Bereich SEN-1 unverändert beizubehalten und die Fläche weiterhin als zentralen Baustein einer integrierten Offshore-Energie- und Wasserstoffstrategie für die deutsche Nordsee zu sichern. Nur so können die Potenziale der Nordsee als effizienter Hub der Energiewende ausgeschöpft und die Versorgungssicherheit gestärkt werden.

SICHERUNG DER POTENZIALE FÜR DEN WASSERSTOFFHOCHLAUF UND AUFWERTUNG DES NORDSEERAUMES ZUM ENERGY HUB

Die zweite Änderung des Flächenentwicklungsplans 2025 sollte genutzt werden, um die langfristigen Entwicklungsperspektiven für die Offshore-Elektrolyse in der deutschen Nordsee zu sichern und nicht einzuschränken. Gerade in einer Phase, in der Deutschland und Europa erhebliche Anstrengungen zum Aufbau einer wettbewerbsfähigen Wasserstoffwirtschaft unternehmen, sind verlässliche planerische Rahmenbedingungen von entscheidender Bedeutung. Der Wasserstoffhochlauf erfordert frühzeitig verfügbare Flächen, langfristige Investitionssicherheit und die konsequente Entwicklung integrierter Energieinfrastrukturen.

Der sonstige Energiegewinnungsbereich SEN-1 besitzt hierfür eine besondere strategische Bedeutung. Er schafft die planerischen Voraussetzungen, um Offshore-Windenergie künftig nicht nur über Stromleitungen, sondern auch über die direkte Erzeugung von Wasserstoff auf See in das Energiesystem zu integrieren. Damit eröffnet SEN-1 einen wichtigen Entwicklungspfad für die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien und unterstützt gleichzeitig den Aufbau einer resilienten und diversifizierten Energieversorgung.

Darüber hinaus bietet die Fläche die Chance, die Nordsee schrittweise zu einem integrierten europäischen Energy Hub weiterzuentwickeln. Das Zusammenspiel von Offshore-Windenergie, Offshore-Elektrolyse, Wasserstofftransportinfrastruktur, Import- und Exportanbindungen sowie grenzüberschreitenden Energieverbindungen kann einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des europäischen Energiesystems leisten. Die Nordsee verfügt über das Potenzial, sich zu einem zentralen Knotenpunkt für die Erzeugung, den Transport, die Speicherung und den Handel klimaneutraler Energieträger zu entwickeln und damit die Versorgungssicherheit Europas nachhaltig zu stärken.

Gleichzeitig unterstützt die Entwicklung einer heimischen Offshore-Wasserstoffwirtschaft die strategischen Ziele Deutschlands und der Europäischen Union, ihre energiepolitische Resilienz zu erhöhen und Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten langfristig zu reduzieren. Die Erschließung der Wasserstoffpotenziale im Nordseeraum stärkt die industrielle Wettbewerbsfähigkeit, fördert Innovationen und schafft die Grundlage für neue Wertschöpfung in Deutschland und Europa.

Vor diesem Hintergrund spricht sich SEFE ausdrücklich für die Umsetzung von Option 1 und damit für den Erhalt des ursprünglichen Flächenzuschnitts von SEN-1 im Flächenentwicklungsplan 2025 aus. Nur durch die Beibehaltung der bestehenden planerischen Grundlage können die Voraussetzungen für den Markthochlauf der Offshore-Elektrolyse geschaffen, Investitionen ermöglicht und die Potenziale der Nordsee als integrierter Energie- und Wasserstoffraum konsequent erschlossen werden. Der Erhalt von SEN-1 ist damit ein wichtiger Baustein für den erfolgreichen Wasserstoffhochlauf, die industrielle Transformation sowie die langfristige Energie- und Versorgungssicherheit Deutschlands und Europas.